

ort des Departements Aisne, mit einer Citadelle, liegt auf einem isolirten, einem U ähnlich gestalteten, 181 m. hohen Hügel; die dem Bahnhof zugewandte südöstliche Ausbuchtung führt den Namen Cuve St. Vincent. In die Stadt hinauf führen 2. und 1. Zickzackwege, in der Mitte eine Treppe mit 272 Stufen.

Die \*Kathedrale gehört zu den schönsten Kirchenbauten des 13. Jahrh. Von den sieben Thürmen des ursprünglichen Plans sind nur vier vollendet, zwei am Hauptportal, je einer an den Ecken des Kreuzschiffs. Diese Thürme, von grosser Zierlichkeit, sind heute ihrer ehemals vorhandenen Spitzen beraubt; erhalten sind nur die zweistöckigen durchbrochenen Helmdächer mit kolossalen Ochsenfiguren. Ueber der Vierung eine 40 m. hohe Laterne. Die Fassade ist neuerdings restaurirt. Eine Eigenthümlichkeit des Baues bilden die viereckige Apsis und die jedem Arm des Querschiffs nach dem Chor zu angebaute runde Kapelle. — Auch das Innere weist einige absonderliche architektonische Anordnungen auf. Die Kapitelle der das Gewölbe tragenden glatten Rundpfeiler haben jedes eine besondere Form, und über diesen Kapitellen erheben sich Säulchen, die bis ans Gewölberippe anschliessen. Vier von den Rundpfeilern des Mittelschiffs bestehen aus einer Mittelsäule, umgeben von sechs alleinstehenden Säulchen, ein anderer wird gebildet aus vier gruppierten Säulen. Ueber den Emporen der Seitenschiffe wölben sich Rundbögen, während wir noch höher hinauf spitzböige Fenster erblicken. Im 15. und 16. Jahrh. hat man zwischen die Strebepfeiler Kapellen im Renaissancestil eingebaut mit eleganter steinerne Umfassung.

Nordöstl. von der Kathedrale liegt das Palais de Justice, ehemals bischöfliche Residenz aus dem 13. Jahrh., mit Kreuzgang und Kapelle. — Die Kirche St. Martin auf der andern Seite der Cuve reicht gleichfalls der Hauptsache nach ins 12. Jahrh. zurück; die jüngeren Theile des Baues sind die mit Statuen geschmückte und von zierlichen Thürmen flankirte Fassade (14. Jahrh.) und die Thürme des Querschiffs (13. Jahrh.). Im Innern sind beachtenswerth die Kapellenschlüsse und zwei Grabmäler (12. und 14. Jahrh.). — Das kleine Museum ist reich an gallo-römischen Alterthümern. — Auf dem Hauptplatz steht ein Denkmal des in Laon gebornen Marschalls Serrurier.

Am 9. und 10. März 1814 wurde Napoleon I. bei Laon von den Allirten unter Blücher geschlagen; die Entscheidung wurde durch einen nächtlichen Ueberfall herbeigeführt, Marmonts Korps wurde dabei völlig gesprengt und vorlar fast seine ganze Artillerie. — Im letzten deutsch-französischen Krieg musste sich die Citadelle von Laon den Deutschen (6. Kavalleriedivision) am 9. Sept. 1870 ergeben; beim Einzug der deutschen Truppen wurde (von wem, ist nicht ermittelt) das Pulv. magazin in die Luft gesprengt, wodurch über 500 Personen, meist

Einwohner der Stadt, aber auch 70 Mann vom 4. preuss. Jägerbataillon getödtet und verwundet und grosse Verwüstungen angerichtet wurden.

Hauptbahn. Stationen jenseit Soissons; Ciry-Seremoise, Braisne, Fismes, Jonchery-sur-Vesle und Muizon.

(160 Kil.) Reims (Bahnh. restaurant).

Gasthöfe: Hôtel du Lion d'Or. — Hôtel du Commerce. — Hôtel de la Maison-Rouge, sämmtlich in der Nachbarschaft der Kathedrale. — Hôtel du Nord. — Hôtel Colbert, beide an der Place Drouet d'Erion, unweit des Bahnhofs.

Cafés: Café du Nouveau Théâtre. — Café du Palais, beide Rue de Vesle.

Reims, zur Römerzeit die wichtige Hauptstadt der Remi, ist heute eine Industrie- und Fabrikstadt (hauptsächlich Fabrikation von Champagner und wollenen Geweben) von 82,000 Einw., an der Vesle und dem Aisne-Murme-Kanal.

In der Geschichte hat Reims wiederholt eine Rolle gespielt. Seit der Bekehrung und Taufe des Königs Chlodwig durch den heil. Remigius (St.-Remi) im Jahr 496 liessen sich Chlodwigs Nachfolger zu Reims mit dem Oel der >Ste.-Ampones salben, welche der Sage nach bei der Taufe Chlodwigs ein Engel vom Himmel gebracht hatte. Chilperich I. und Karl Martell bemächtigten sich der Stadt, in welcher später die Päpste Stephan III. und Leo III. Zusammenkünfte mit Karl d. Gr. hatten. Im 10. Jahrh. viermal belagert, 813, 1019 und 1147 Sitz eines Koncils, fiel Reims im 15. Jahrh. in die Hände der Engländer und blieb in deren Besitz bis zu dem Tag, an welchem die Jungfrau von Orleans Karl VII. zur Krönung hierher führte (1429). Am 13. März 1814 gewann hier Napoleon ein Gefecht gegen die Russen unter St.-Priest, welcher fiel; 4. Sept. 1870 wurde Reims nach leichtem Gefecht von Truppen der III. Armee besetzt und war 5.—14. Sept. Hauptquartier des Königs Wilhelm von Preussen.

Colbert (1619—83), der berühmte Finanzminister unter Ludwig XIV., und der Marschall Drouet d'Erion (1763—1844) sind hier geboren.

Dem Bahnhof gegenüber liegt ein hübscher Square, in dessen Mitte sich das Standbild Colberts (S. 794) erhebt. Von hier halbrechts gelangen wir auf einen lang gestreckten Platz mit dem Standbild des Marschalls Drouet d'Erion. An der Strasse, welche eine unmittelbare Fortsetzung des Platzes bildet, liegt I. die Kirche St.-Jacques, aus dem 12.—16. Jahrh., mit einem schönen Glockenthurm aus dem 17. Jahrh.; im